

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Johann Anastasii Freylinghausen, weil. Past. zu St. Ulrich
und des Gymn. Schol. Geistreiches Gesang-Buch, den
Kern alter und neuer Lieder in sich haltend**

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1771

17. Von den heiligen Engeln

[urn:nbn:de:bsz:31-138508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138508)

5. Er zerstösset von den thronen die gemächtig mit macht, wenn sie gar in schloßern wohnen, und doch nehmen nicht in acht ihre pflicht und schuldigkeit, hier in dieser gnadenzeit: aber er giebt gnad und güte, die demüthig am gemüthe.

6. Er erfüllt mit reichen gütern, die da hungriq sind im geist, aber schwülftigen gemüthern nimt er, was er sonst verheißt: ja er läßt die reichen leer, die ein überflüssig meer ihrer stolzen werke zeigen, und sich nicht in demuth beugen.

7. Er gedenkt noch mit erbarmen an Israhel, und hilft auf seinem diener mit unarmen, ja es wird der kleine hauf, noch in dieser gnadenzeit, sich ausbreiten weit und breit, wenn Israhel, nach verlangen, die verheißung wird empfangen.

8. Lob und preis sey Gott gestungen, Vater, Sohn und heiligem Geist! nun ist alles wohl gelungen, Gott erfüllt, was er verheißt, wie es in dem anfang war, also jetzt und immerdar: laßt uns Gottes heiligen namen ewig, ewig preisen, Amen!

XVII. Von den heiligen Engeln,

oder:

Aufs Fest Michaelis.

Mel. Allein Gott in der höh sey ehr, 1c.

1. Th. 187. Die engel, die im
395 Ausz. 267. **D**ie engel, die im
himmelslicht
Jehova frölich
loben, und schauen Gottes angesicht, die
sind wol hoch erhoben; doch sind sie von
dem Herrn bestellt, daß sie die kinder auf
der welt behüten und bewahren.

2. O grosse lieb, o grosse gut! die Gott
uns armen zeiget, daß auch ein englisches
gemüth sich zu den kindern neiget, die Gott
im glauben hangen an; drum lobe, was
nur lallen kan, Gott mit den engel-
schaaeren.

3. Ach! werdet doch den engeln gleich,
ihr sterblichen auf erden, auch hier in die-
sem gnadenreich, an herzen und geberden;
es ist der engel amt und pflicht, daß Gottes
will allein geschicht im himmel und auf
erden.

4. Han't ab, was euch verhindern mag
an diesem engel-leben! reißt aus die unart
nach und nach, und bleibet nicht bekleben
am erden-koth, schwingt euch empor im
geist zu Gottes engelchor, und dienet
Gott mit freuden.

5. Ein mensch, der händ und füsse läßt
hier thun nach wohlgefallen, der kömmt
nicht auf des Herren fest, wo alle engel
schallen dem grossen Gott zum preis und
ruhm, und da sein herrlichs eigenthum das
dreymal Heilig singer.

6. O Jesu, mache mich bereit und tüch-
tig, dich zu loben, damit ich dich nach die-
ser zeit, mit allen engeln oben erheben
mög, und engelgleich mög ewig seyn in
deinem reich, das gib aus gnaden! Amen.

Mel. Laßt uns den Herren preisen, 1c.

2. Th. 151. Ehr und dank sey dir
396. **E**hr und dank sey dir
gesungen, grosser
Gott, mit süßem ton! alle völker, alle
zungen müssen stehn vor deinem thron, und
dich unauf hörlich loben, daß du deiner en-
gel schar, weich uns schützet vor gefahr,
deinem völklein giebit von oben. Ach! wer
kan doch würdiglich, Herr der engel, prei-
sen dich?

2. Diese geister sind geschaffen, daß sie
sollen tag und nacht schützen uns mit sol-
chen waffen, die kein mensch nicht kennen
mag: diese helden müssen kämpfen wider
das, was in der welt uns an leib und seel
nachstellt, sonderlich den satan dämpfen.
Ach! wie kan man würdiglich, Gott, für
solches preisen dich?

3. Zwar es müssen auch die frommen,
wenn der Herr sie prüfen will, in gefahr
und trübsal kommen, und so stehn die engel
still! aber, wenn sie sich gehalten ritterlich,
so treten dann auch die engel wieder an,
die so wohl ihr amt verwalten, daß man
kaum kan würdiglich, Herr, für solches
preisen dich.

4. Gott der sorget für die feinen, ob er
erst zwar in gefahr seine kinder läßt wei-
nen, zeuget er doch offenbar, daß er bald
sie wolle retten: er allein weiß unser best,
er, der seine fürsten läßt uns zum dienit
und schuz aufreten. Ach! wie kan man
würdiglich, Herr, für solches preisen dich?

5. Nicht allein durch tapfre thaten hel-
fen sie vielmaß geschwind, engel wissen
auch zu rathen, wenn wir ganz verirret
sind: als Elias gar nicht wüßte, was zu
thun,

thum, da riet ihm bald Gottes engel, was gestalt seinen weg er nehmen musse. HErr, wie kan man würdiglich auch für solches preisen dich?

6. Engel können uns erfreuen, wenn wir vor des satans list und der argen welt uns scheuen, wie das klar zu sehen ist dort an Joseph, dem sie sagten: seind Herodes wäre tod, und samt ihm des kindleins noth, daß sie nichts nach dräuen fragten. HErr, wie kan man würdiglich auch für solches preisen dich?

7. Nun so will sichs ja geziemen, daß wir unsre herrlichkeit, welch uns Gott erthei-

let, rühmen, wenn er uns in dieser zeit solthe grosse fürten giebet: helden, die zu tag und nacht schützen uns durch seine macht: schauer, wie der HErr uns lieber! Ach! wie kan man würdiglich auch für solches preisen dich?

8. Ehr und dank sey dir gesungen, grosser Gott, mit süßem ton, alle völker, alle zungen müssen stehn vor deinem thron, und dich unaufhörlich loben, daß du deiner engel schaar, welch uns schützt vor gefahr, sendest täglich noch von oben. Laß hinfort uns würdiglich, HErr der engel, preisen dich.

Mel. Herr Christ, der ein'ge Gottes zc.

1. Ch. 186. Es stehn vor Gottes throne, die unsre diener sind, der in sein'm lieben Sohne liebt aller menschen kind, daß Er auch nicht der eines verachtet will hab'n, wie klein es auch niemals ist geboren.

2. Sie sehn sein angesehte, und hab'n in guter acht, was Er ihn'n auszurichten befiehet tag und nacht; da sind die lieben engel geschwind, reg'n ihre flügel, zu fahren hin und her;

3. Wo Christen-leute wohnen in häusern groß und klein, da sie selber nicht können vor feinden sicher sehn, wo nicht ein englisches lager umher wird aufgeschlagen, mit steter hut und wach.

4. Solches hat Loth erfahren, auch Abram und sein knecht, Isaac bey vierzig jahren, so nahm Rebecca recht, Jacob sah auf den leitern die boten Gottes kleitern auf und ab, alle voll.

5. Elias war entschlafen, ein engel weckt ihn auf: Elisa kriegt zu schaffen, viel engel warten drauß: erschienen auch den hirtten, und grosse freude lehrten, wie Christ geboren war.

6. Bey dieses Kindes wiegen der Joseph schlafen lag, ein feind wolt ihn bekriegen, ein engel es ihm sagt, zog mit in ferne lande. Das soll in seinem stande gläuben ein ieder Christ.

7. Auch Lazarus, der arme, wenns gleich zum sterben kömmt, Gott, der sich sein'r erbarmet, hat schon engel bestimmt, die ihn gen himmel bringen; des laßt uns alle singen ewiges lob und preis.

Mel. Meine seel erhebt den Herren, zc.

398. 2. Ch. 815. Gelobet sey Gott, der Vater des lichts, bey welchem ist keine veränderung noch wechsel des lichts und der finsterniß.

2. Von ihm kommen alle gute und alle vollkommene gaben von oben herab, gleichwie

wie e
berde
creati

3. V
der w
komm

4. J
zum E

5. V
daß m

daß o
nisse k

6. L
Den!

und a

zu ene

und w

7. V
sten st

mäch

HErrn

Burg,

8. D
jägers

9. C
dir, da

wegen,

gen, u
stößt.

10. S
hen, u

drachen

3

D:

3

3

3

3

Mel. 3

399.

sollen b

engel sch

nein thro

wie er auch im anfang alles gut geschaffen, herdes die sichtbaren und unsichtbaren creaturen.

3. Aber der teufel ist nicht bestanden in der wahrheit, und von ihm, dem argen, kommt nun alles arge her.

4. Denn Gdt ist nicht ein versucher zum bösen: er versuchet niemand.

5. Aber von dem teufel kommt es her, daß nun die ganze welt im argen liegt, und daß ohnmöglich ist, daß nicht solten ärgernisse kommen.

6. O wehe der welt der ärgernisse halben! wehe denen, die auf erden wohnen und auf dem meer! denn der teufel kommt zu euch hinab, und hat einen grossen zorn, und weiß, daß er wenig zeit hat.

7. Wer aber unter dem schirm des Höchsten sitzet, und unter dem schatten des Allmächtigen bleibet, der spricht zu dem HErrn: meine Zuversicht und meine Burg, mein Gdt, auf den ich hoffe.

8. Denn er errettet dich vom strick des jägers und von den schädlichen ärgernissen.

9. Er hat seinen engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen wegen, daß sie dich auf den händen tragen, und du deinen fuß nicht an einen stein stoßest.

10. Auf löwen und otern wirst du gehen, und treten auf den jungen löwen und drachen.

11. Auch der grosse drache, die alte schlange, die da heisset der teufel und satanas, der die ganze welt verführet, kan und soll überwinden werden von denen, die da sind in Christo Jesu, und in welchen er ist.

12. Der HErr weiß die gottseligen aus der versuchung zu erlösen, wie er erlöset und ausgeführet hat durch zween engel den Loth aus Sodom.

13. Es kommt auch die zeit, da des menschlichen Sohn wird seine engel senden, und sie werden samlen aus seinem reiche alle ärgernisse, und die da unrecht thun, und werden sie in den feuer-osen werfen, da wird seyn heulen und zahnklappen.

14. Dann werden die gerechten leuchten wie die sonne in ihres Vaters reich, und werden gleich seyn den engeln Gdtes im himmel.

15. Darauf freuen wir uns an diesem tage, an welchem wir der heiligen engel gedanken, und die wohlthaten betrachten, die uns durch dieselbe widerfahren.

16. Sind denn auch unter uns steine des anstossens, so stosse sie hinweg der Engel des HErrn, und er, der HErr der engel und himmlischen heerschaaren. Der Gdt des friedens zerrrete den satan unter unsere füsse in kurzem!

17. Lob und preis sey Gdt etc.

Mel. HErr Jesu Christ meins lebens etc.

1. Th. 187. HErr Gdt, dich loben alle wir, und sollen billig danken dir für dein geschöpf der engel schon, die um dich schweb'n in deinem thron.

2. Sie glänzen hell und suchten klar, und sehen dich ganz offenbar, dein stimm sie hören allezeit, und sind voll göttlicher weisheit.

3. Sie sehen auch und schlafen nicht, ihr

ihr fleisch ist ganz dahin gerichtet, daß sie, **Herr** Christus, um dich sehn, und um dein armes häuflein.

4. Der alte drach und böse feind vor neid, haß und vor zorne brennt, sein dar- tum steht allein darauf, wie er zertrenne deinen hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in noch die weit, führt er sie noch in tod: kirch, wort, geses, all ehrbarkeit, ist er, zu tügen, stess bereit.

6. Darum kein rast noch ruh er hat, brüllt wie ein löw, tracht früh und spat, legt garn und strick, brauchst falsche list, daß er verderb, was Christlich ist.

7. Indessen wacht der engel schaar, die Christo folgen immerdar, und schützet deine Christenheit, wehret des teufels listigkeit.

8. An Daniel wir lernen das, als er unter den löwen saß, desgleichen auch dem frommen loth der engel half aus aller noth.

9. Dermaassen auch des feuers glut verschont und keinen schaden thut den knaben in der heissen flamm, der engel ihn zu hülfe kam.

10. Also schütze **Gott** noch heut zu tag vorm übel und vor mancher plag uns durch die lieben engelien, die uns zu wächtern gegeben sehn.

11. Darum wir billig loben dich, und danken dir, **Gott**, ewiglich, wie auch der lieben engel schaar dich preiset heut und immerdar;

12. Und bitten dich, du wollst allzeit dieselbe heissen sehn bereit zu schützen deine kleine heerd, so hält dein göttlich wort im werth.

Mel. **O Gott**, du frommer **Gott**, *re.*

400. 2. Th. 152. **I**ch danke dir, mein **Gott**! daß du mein ganzes leben mit deiner engel-schaar haßt iederzeit ungeben, so daß ihr starker schutz mich hat bey tag und nacht durch alle lebens-jahr behütet und bewacht.

2. Der satan ist bemüht, dein häuflein zu verderben, sein zorn ist stess entbrannt auf deine himmels-erben; doch bleibt dein englisch heer noch deiner kirchen schutz, und wehret früh und spat des feindes grimm und trus.

3. Der satan dichtet nur auf feindschaft, krieg und toben, der fried ist kaum gestift, so hat sich krieg erhoben: wo nicht der en-

gel macht dem friedens-störer wehret, wird plötzlich fried und ruh in krieg und streit verkehrt.

4. Wo wolte haus und hof in fried und ruh bestehen? es würde iedermann vor grosser angst vergehen, in wasser-fluth und brand, in widerwärtigkeit, wo uns der engel schutz von dir nicht wär bereit.

5. **Herr**, solche deine gnad und hohe wunder-gaben, die wir so viele jahr von dir empfangen haben durch deine Vater-treu und reiche gütigkeit, ruhm heut und allezeit die ganze Christenheit.

6. Gelobet sey der **Herr**, mein Vater, Licht und Freude; mein **Jesus**, meine Lust, mein Trost und Seelen-Weide, gelobet sey mein **Gott**, **Gott** Vater, Sohn und Geist, der heilig, heilig ist, und ewig heilig heisst.

7. Laß doch der engel macht, o **Gott**! mich ferner schützen, laß uns, was du uns giebst, in fried und ruh besitzen; so sind wir auch, o **Gott**! zu deinem ruhmbereit für deiner engel schutz in alle ewigkeit.

Mel. Vater will ich dir geben. *re.*

401. 1. Th. 188. **I**hr wunder-schönen Meister, der alles wohl bedacht: ihr engel nach dem wesen im grossen heiligthum, ihr thronen auserlesen, sehr hoch ist euer ruhmb.

2. Aus nichts send ihr erschaffen, und zwar in grosser meng; ihr sieger ohne waffen, sehr hell ist eur gepräng; es ist kein ort bewahret so vest, so fern, so weit, den ihr nicht übersahret durch eure schnelligkeit.

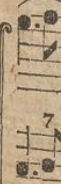
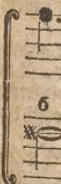
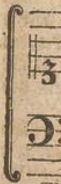
3. Ihr **Sadducäer**, schweiget, und gläubet doch der schrift, die klärlich das bezeuget, was diese lehr antrifft, ob wir schon hier nicht sehn der engel grosse schaar, daß sie doch gleichwol stehen dort oben offenbar.

4. Sehr groß sind ihre gaben, als weisheit und verstand, die sie vom Schöpfer haben, der dieses weite land im anfang hat bereitet, woseibst der engel zier sich trefflich ausgebreitet, und bleibt so für und für.

5. Doch soll man sie nicht ehrey wie **Gott**, das höchste Gut, und dessen ruhmb versehen, der so viel tharen thut: sie sind zwar sehr gelassen zu dienen **Gott** fürthun, doch können sie nicht wissen der menschen herz und simt.

6. *Es*

6. *Es*
 7. *Es*
 8. *Es*
 9. *Es*
 10. *Es*



402. 2. Th. 154. **N**un ist heyl, kraft, gewalt und reich, samt aller herrlichkeit zugleich, des HErrn und seines JEsu Christ; weil satanas verworfen ist. Er, unser feind, der drach, erliegt; das lamm verstöret seine macht: Er, unser freund, hat obgestiegen, heil, sieg und reich ist wiederbracht: Drum freue dich, du himmels-heer, und gib dem Höchsten ruhm und ehr.

2. Der alte böse feind, der drach und satan, der uns stellet nach, der uns vor Göttes thron verklagt, ist nun verworfen und verjagt; Er, Christ, der HErr, hat überwunden, wir haben sieg und heyl erlangt: Er, JEsus, hat das heyl erfunden, der ietzt mit sieges-zeichen prangt. Drum freue dich, du himmels-heer, und gib dem Höchsten ruhm und ehr.

3. Auf, auf, o werthe Christenheit! sey fest und tapfer in dem streit; dein JEsus steht dir kräftig bey, er bricht der feinde joch entzwey. Tros, satan, dir, du alte schlange! troß, hölle, was uns machte bange! Heyl, sieg und reich ist wiederbracht. Drum freue dich, du himmels-heer, und gib dem Höchsten ruhm und ehr.

Mel. Durch Adams fall ist ganz ic. Oder: Was mein Gott will, das ic.

403. 2. Th. 153. **N**un dankt, ihr Christen, alle Gott, mit herzen und mit munde, lobt unsern HErrn Zebaoth, weil er zu aller stunde in der gefahr uns immerdar erweist gnad und segen, auch stets läßt seyn die engel ein bey uns auf unsern wegen.

2. Ist das nicht große gütigkeit, daß engel uns bewachen? ist das nicht lieb und freundlichkeit, daß sie sich um uns machen mit starker macht, und sind bedacht, wie sie von allem bösen, in aller noth, auch von dem tod uns kräftiglich erlösen?

3. Nun fürchten wir uns nimmermehr, mit engeln engel streiten, zumalen weil des himmels heer hat Gott auf seiner seiten: der kan das feid, wenns ihm gefält, ohn alle mäh erhalten, es fehlt ihm nicht, wenn er nur spricht, muß hülf ob uns waiten.

4. Darum will ich auf meinen Gott in aller trübsal bauen, und will ihm bloß in aller noth leib, seel und gut vertrauen: nichts achte ich, ob wider mich gleich alle feinde stehen: wenn bey mir seyn die engel ein, muß alles wohl abgehen.

5. Ach HErr! laß mir am letzten end auch diesen schutz gedenken, und mir die lieben wächter send, ach! thu es mir verleihe: laß sie doch sein die seele mein in Abrahams schooß tragen; so will ich dir, und sie mit mir, dort ewiglich dankfagen.

Mel. Es ist das heyl uns kömen her ic.

404. Aus. 271. **D**erzens grund die menschen kinder liebest, und, als ein vater, alle stund uns sehr viel gutes giebest: wir danken dir, daß deine treu ist bey uns alle morgen neu, in unserm ganzen leben.

2. Wlt preisen dich insonderheit, daß du die engel-schaaren zu deinem lobe hast bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unser fuß an feinen stein, wenn wir auf unsern wegen seyn, sich stoße und verlese.

3. Was ist der mensch, o Vater, doch, daß du sein so gedenkest, und ihm dazu so reichlich noch die grosse gnade schenkest, daß er die himmels-geister hat, wenn er nur geht auf rechtem psad, zu seinem schutz und hüten.

4. HErr, diese grosse freundlichkeit und sonderbare gute erheischet von uns allezeit ein dankbares gemüthe: darum, o Gott, so rühmen wir die grosse lieb, und danken dir für solche hohe gnade.

5. Es ist der starken helden kraft gestanden uns zur seiten, sonst wären wir schon hingerafft zu diesen bösen zeiten, die kirche und die pollicen, ein ieder auch für sich bey ist gnädiglich erhalten.

6. Ach! HErr, laß uns, durch deine gnad, in deiner furcht verbleiben, und in nicht selbst durch übelthat die engel von uns treiben: gib, daß wir rein und heilig seyn, demüthig, und ohn heuchler-schein dem nächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt verrichten dir zu ehren, und deine wunder allesamt ausbreiten und vermehren, die du uns in der ganzen welt und deinem wort heyl vorgestellt, voll weisheit, macht und gute.

8. Und wie du durch die engel hast uns noth uns oft geführet, so, daß uns manche schwere last und plage nicht berührt: so thu es ferner noch hinfort, befiehl, daß wir an allen ort um uns sich stets herlagern!

9. Laß deine kirch und unser land der engel schutz empfinden, daß fried und heyl in allem stand ein ieder möge finden. Laß sie des teufels mord und list, und was sein reich

reich
höre
10
den

XV
Me
40

Der m
se un
freun
frag ic

2.
freun
schaft
den m

Die mi
3. G
ich in
ben; u
mir tr
creutz

4. B

3

2

7

7

Mel. n

406

Die stim
giebt dir
Soll ich
lig und
quiten.

2. Ich
auf mich

reich und anhang ist, durch deine kraft zer-
fören!

10. Zulezt laß sie an unserm end hinweg
den satan jagen, und unsre seel in deine

händ, in Abrahams schooß tragen, da als
les heer dein lob erklingt, und heilig, heil-
lig, heilig singt, ohn einiges aufhören.

XVIII. Von der Leutfeligkeit Gottes und Christt.

Mel. GOTT des himmels und der 2c.

405.

2. Th. 155. **A**ch! es mag mir
inner gehen, wie
mir gehet auf

der welt: mag sie doch nicht stets bestehen,
sie und all ihr wesen fällt; sie und ihre
freundschaft bricht, nach der freundschaft
frag ich nicht.

2. Alle mein vergnügen suche in der
freundschaft Gottes ich, der welt freunds-
schaft ich verfluche, die von Gott will wen-
den mich; diese freundschaft sey verlacht,
die mich Gott zum feinde macht.

3. Gottes gnade ist mein leben, die saß
ich in Jesu vest, die ist, die mir alles ge-
ben; die mich nimmermehr verläßt; die
mir trösten kan mein herz, und versüßen
creus und schmerz.

4. Zeitlich lästet sie sich finden, wenn die

feinde gleich geschwind denken mich zu
überwinden; sie spricht: ich sey Gottes
kind, das auf Jesu tod getauft, und mit
seinem blut erkaufft.

5. Sie allein kan mir gefallen, sie erge-
het mich allein: alles habe ich in allen,
wenn die gnade Gottes mein; fehlt mir
welt-gut oder ehr, diese giebet mir weit
mehr.

6. Von und auf der ganzen erden mag
versuchen wer da will, ob er kan vergnügter
werden, niemand trau der welt zu viel,
glaub, daß keinen stich sie hält; Gottes
gnade nie hinfällt.

7. Himmel, erde, berg und hügel, die
welt freundschaft, und was hier, weiche
und fleucht, als hätt es flügel; Gottes
gnade bleibet mir: diese hält mich vest in
sich, diese hält ich ewiglich.

Mel. Wo Gott der Herr nicht bey 2c.

406.

1. Th. 703. **A**ch liebster Jesu!

die stimm erkenne: denn leib und seel er-
giebe dir sich, das küchlein folgt der henne.
Soll ich in furcht und sünden-pein mühsel-
lig und beladen seyn, so kanst du mich er-
quicken.

2. Ich habe manche sünden-last bisher
auf mich genommen: denn, wenn du mich

gelocket hast, so bin ich nicht gekommen:
das eitle wesen war mir lieb, daß ich am
breiten wege blieb, und ins verderben eilte.

3. Drum zeige mir dein süßes soch, da-
mit ich von dir lerne: denn deine liebe wal-
let noch, und hilfe von herzen gerne. Du
trägest einen sanften muth, und hast die
schulden durch dein blut demüthig aus-
gezahlet.

4. Die sanftmuth tröstet meinen sinn
D 2 auch